RESOLUTION

der Vereinigung der Hochschulgermanisten im Deutschen Germanistenverband, beschlossen in der Mitgliederversammlung am 12. 10. 1984 in Passau.

Die Anwendung neuer Kommunikations-, Informations- und Produktionstechnologien wird von Bund und Ländern in Hochschule und Schule mit bedeutenden Mitteln gefördert. Die Hochschulgermanisten im Deutschen Germanistenverband fordern die zuständigen Minister in Bund und Ländern auf, mit gleichen Mitteln diejenigen Innovationen in Wissenschaft und Forschung zu fördern, die der Untersuchung der kulturellen Bedingungen und Folgen der Einführung dieser Technologien gelten. Es ist nämlich gegenwärtig nicht klar und absehbar, welche Bedeutung die neuen Technologien für die Kooperations-, Kommunikations-, Sprach- und Denkgewohnheiten der Menschen haben:

- auf welche Weise etwa die neuen Kommunikationsmedien die praktischen und ästhetischen Verhaltens- und Denkweisen beeinflussen,
- wie die neuartigen Informations- und Dokumentationssysteme die individuelle und die gemeinschaftliche Wissensbildung verändern,
- wie die derzeit rasch fortschreitende Automatisierung auf Planung, Steuerung und Regelung von Problemlösungs- und Arbeitsabläufen einwirkt, so daß die Handlungs-, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit davon betroffen werden.

Gerade wenn Technikfeindlichkeit und Kulturpessimismus als Bezugsrahmen für die Wahrnehmung und Bewertung der gegenwärtigen technologischen Entwicklungen vermieden werden sollen, sind Innovationen in Wissenschaft und Forschung geboten, die die Auswirkung der geschehenden Veränderungen auf die einzelnen Personen, soziale Gruppen und kulturelle Traditionen zum Gegenstand haben. Nur so ist zu vermeiden, daß die technische Entwicklung ohne Rücksicht auf die Folgen für ihre Benutzer geschieht. Deshalb muß dringend die Beschränkung aufgehoben werden, die die Kulturwissenschaften derzeit personell und materiell treffen. Vielleicht kann dann in letzter Minute noch vermieden werden, daß der empfindliche Zusammenhang von Technik und Kultur aus dem Gleichgewicht gerät und technischer Fortschritt unter humanistischem Anspruch unerreichbar wird.

i. A. Prof. Dr. Norbert Oellers,
1. Vorsitzender des Deutschen
Germanistenverbandes,
Germanistisches Seminar der
Universität Bonn